

Eine genussvolle Begegnung

Berlinale
74^e Internationale
Filmfestspiele
Berlin
Wettbewerb

LILY FARHADPOUR ESMAIL MEHRABI

MY FAVOURITE CAKE

کیک محبوب من



EIN FILM VON
MARYAM MOGHADDAM & BEHTASH SANAEËHA

FILMSAZAN JAVAN · CHARACTERES PRODUCTIONS · HOBAB · WATCHMEN PRODUCTIONS · TOTEM FILMS · PRESENTS · MY FAVOURITE CAKE · SCREENPLAY BY MARYAM MOGHADDAM · DIRECTED BY BEHTASH SANAEËHA · WITH LILY FARHADPOUR · ESMAIL MEHRABI
DIRECTED BY BEHTASH SANAEËHA · MARYAM MOGHADDAM · PRODUCED BY MOHAMMAD HADJI · COSTUME DESIGNER ATA MEHRABI · BEHTASH SANAEËHA · RICHARD SARRAN · EXECUTIVE PRODUCERS HENRIK MÅRBYN HÖRSTEN · GHODRICHAN · ABOLREZA HENDARI · IMAN BAZOOR · EDITOR PHILIPPE BRUNEL · EXECUTIVE PRODUCERS MARYAM MOGHADDAM · AMIR HIVAND
EXECUTIVE PRODUCERS MARYAM MOGHADDAM · AMIR HIVAND · EXECUTIVE PRODUCERS KAMRAN KHALIL · EXECUTIVE PRODUCERS ARASH MASHAYEKHI · BEHTASH SANAEËHA · EXECUTIVE PRODUCERS ESMAIL MEHRABI · MAJID KARBASIAN · EXECUTIVE PRODUCERS ELSA DÜHEM · RALPH SIMON · OTENLOCH · EXECUTIVE PRODUCERS ERDIA MIREZA MOTUSAN · BEHTASH SANAEËHA · ETIENNE DE RICHALD · PETER KRUPPEN
EXECUTIVE PRODUCERS CHRISTOPHER TOTTEBART · EXECUTIVE PRODUCERS ELRIMMAGES · SWEDISH FILM INSTITUTE · SWEDISH TELEVISION · NEW DAWN · MEDIENBOARD BERLIN-BRANDENBURG · WORLD CINEMA FUND · AIDE AUX CINEMAS DU MONDE · CENTRE NATIONAL DU CINEMA ET DE L'IMAGE ANIMÉE · INSTITUT FRANÇAIS
REGION ÎLE-DE-FRANCE · BERLINALE COPRODUCTION MARKET · EXECUTIVE PRODUCERS ZDF/ARTE · EXECUTIVE PRODUCERS TOTEM FILMS

Characteres Hobab Watchmen Totem Arts & Co SVT New Dawn MBB Berlinale Production Cineworld

2. Regie

Maryam Moghaddam stammt aus Teheran. Sie ist Schauspielerin, Drehbuchautorin und Regisseurin. Nach einer Ausbildung an der Performing Arts School in Göteborg trat sie in verschiedenen schwedischen Theatern auf und spielte in iranischen Filmen wie Jafar Panahi und Kambuzia Partovis «Closed Curtain» (2013), der bei der 63. Berlinale einen Silbernen Bären gewann.

Behtash Sanaeaha wurde in Shiraz geboren. Nach Abschluss seines Architekturstudiums begann er, Drehbücher zu schreiben und bei Kurzfilmen, Dokumentationen und Werbespots Regie zu führen. Sein erster Spielfilm «Risk of Acid Rain» (2015) wurde auf mehr als dreissig internationalen Festivals gezeigt.



Maryam Moghaddam und Behtash Sanaeaha © Mohammad Haddadi

Behtash Sanaeaha und Maryam Moghaddam begannen ihre Zusammenarbeit mit dem gemeinsamen Schreiben des Spielfilms «Risk of Acid Rain» (2015). Ihr Film «Ballad of a White Cow» wurde im Wettbewerb der Berlinale 2021 uraufgeführt. Der Film in mehr als 40 Verleiher vertrieben und auf hochkarätigen Festivals, unter anderem den Zürich Film Festival, auf der ganzen Welt gezeigt.

3. Gemeinsame Filme von Maryam Moghaddam und Behtash Sanaeeha

- 2021 «Ballad of a White Cow»
Drehbuch - Behtash Sanaeeha, Maryam Moghaddam
Regie - Behtash Sanaeeha, Maryam Moghaddam und Mehrdad Kouroshniya
- 2015 «Risk of Acid Rain»
Drehbuch - Maryam Moghaddam und Behtash Sanaeeha
Regie - Behtash Sanaeeha



Die Hauptdarsteller*innen Lily Farhadpourn und Esmail Mehrabi mit einem Foto ihrer abwesenden Regisseur*innen bei der Pressekonferenz in Berlin. © Berlinale

4. Anmerkungen der Produktion

«My Favourite Cake» ist bereits die dritte gemeinsame Arbeit des erfolgreichen iranischen Regie-Duos Maryam Moghaddam und Behtash Sanaeeha. Der Film, der seine umjubelte Welturaufführung an der diesjährigen Berlinale 2024 im Wettbewerb feierte, erzählt mit zartem Humor eine ebenso spielerische wie gefühlvolle Geschichte von Hoffnung und Liebe. Dabei zeichnet die Tragikomödie ein authentisches Bild des alltäglichen Lebens von Frauen im Iran und deren Möglichkeiten einer subtilen Emanzipation gegen die patriarchalen Autoritäten. Was als romantische Begegnung zweier einsamer Fremder beginnt, entwickelt sich so zu einer berührenden Ode an das Leben, die Frauen und die Freiheit.

Obwohl sie mit ihrem Film «My Favourite Cake» auf der Berlinale eingeladen waren, konnten die beiden Regisseur*innen Maryam Moghaddam und Behtash Sanaeeha nicht nach Berlin fahren. Die Regierung ihres Heimatlandes Iran hatte ihre Pässe konfisziert und ein Reiseverbot verhängt.

Bei der Pressekonferenz mussten ihre Plätze leer bleiben. Ihre Stimmen liessen sie sich jedoch nicht verbieten. Im vollbesetzten Saal verlas die Schauspielerin Lily Farhadpour ein Statement von Maryam Moghaddam und Behtash Sanaeeha (<https://www.berlinale.de/de/2024/themen/statement-moghaddam-sanaeeha.html>).



Die Protagonistin Mahin. ©Hamid Janip

5. Gedanken des Regie-Duos

In Nahost-Ländern, die von religiösen Ideologien regiert werden, gelten Frauen als Bürgerinnen zweiter Klasse. Sie werden vieler ihrer Rechte beraubt und können ihre Identität nur durch die Männer in ihrem Leben behaupten. Leider fallen auch iranische Frauen in diese Kategorie. Seit Jahren kämpfen sie gegen ungerechte Gesetze wie die Hijab-Pflicht und gegen die mangelnde Gleichberechtigung. Vor allem ihre Beziehungen zum anderen Geschlecht werden unter die Lupe genommen. Noch komplizierter wird es, wenn sich eine Frau dazu entschliesst, allein zu leben – so wie unsere Protagonistin Mahin.

In «My Favourite Cake» geht es um Frauen, Einsamkeit, Alter und die Absurdität des Lebens.

Der Film ist die Geschichte einer Frau, die versucht, in einer traditionellen Gesellschaft unabhängig zu sein. Mahin hat keine andere Wahl, als sich mit den Ansichten und Bedrohungen ihrer religiösen und frauenfeindlichen Umgebung auseinanderzusetzen. Ihre Freiheiten werden durch misogynen Gesetze eingeschränkt. Das iranische Volk versinkt seit vielen Jahren in Kummer und Trostlosigkeit und weiss deshalb die Chance sehr zu schätzen, glücklich zu sein. Denn vielleicht ist ein einzelner Moment die einzige Möglichkeit dazu. Unser Film ist auch eine Geschichte darüber, jeden Moment zu nutzen.

Der Film spielt zu einer Zeit, in der iranischen Frauen für den sozialen Wandel kämpfen und versuchen, die Mauern dieser veralteten Überzeugungen einzureissen.

Es sind diese alten Überzeugungen, die es Schriftsteller*innen, Filmemacher*innen und Geschichtenerzähler*innen verbieten, das wahre Leben iranischer Frauen hinter verschlossenen Türen darzustellen. Die Vorproduktion unseres Films startete im Sommer, drei Monate vor Beginn der Bewegung 'Frau, Leben, Freiheit'. Wir waren gerade am Anfang der Dreharbeiten, als Jina Mahsa Amini getötet wurde. Unser ganzes Team stand plötzlich unter einem tiefen Schock – und in dieser mentalen Verfassung war es nicht leicht, weiterzuarbeiten. Das waren schreckliche Tage. Die Dreharbeiten mussten so weit wie möglich im Verborgenen erfolgen. Wir konnten weder aufhören, noch konnten wir die Ereignisse auf den Strassen ignorieren. Obwohl wir uns abmühten, einigten wir uns darauf, den Film gemeinsam fertigzustellen. Zum Lob der Frauen, zum Lob des Lebens und zum Lob der Freiheit.

Seit Jahren drehen iranische Regisseur*innen unter der Last restriktiver Regeln Filme. Ein

Verstoss gegen die Regeln kann zu einer jahrelangen Sperre oder einem Verbot führen. In dieser bedauerlichen Situation versuchen wir Filmemacher*innen dennoch, die Realität der iranischen Gesellschaft darzustellen, die meist zwischen verschiedenen Ebenen der Zensur verloren geht.

Die Aufhebung einiger dieser Beschränkungen ist eine Entscheidung, die wir treffen mussten, um die Probleme konkret anzugehen. Wir glauben, dass es nicht länger möglich ist, die Geschichte einer iranischen Frau zu erzählen und gleichzeitig Unterdrückung zu reproduzieren, beispielsweise mit dem obligatorischen Hijab. Noch nie durften Frauen ihr wirkliches Leben auf der Leinwand zeigen, so wie es in ihren Häusern stattfindet. Doch wir haben beschlossen, die roten Linien zu überschreiten. Wir akzeptieren die Konsequenzen dieser Wahl.

Bereits nach «Ballade von der weissen Kuh» wurden wir in einen Gerichtsprozess verwickelt, der zwei Jahre dauerte. Diese Beschwerde, die die Sicherheitsbehörden wegen des Anti-Todesstrafe-/Hinrichtungsthemas gegen uns einreichten, dauerte bis vor Kurzem an und führte dazu, dass der Film verboten wurde. Sein Erfolg gab uns aber auch die Motivation, keine Angst zu haben und weiter für unsere Lieblingsfilme zu kämpfen.

Auch für die Schauspieler*innen, die in solchen Filmen mitwirken, können komplexe Konsequenzen drohen. Unsere wundervolle weibliche Hauptdarstellerin, an die wir von Anfang an gedacht hatten, ist ein grosses Risiko eingegangen, um mitzuspielen. Nicht viele Schauspielerinnen im iranischen Kino würden sich für eine solche Rolle verpflichten.



Faramarz mit Mahin in seinem Taxi. ©Hamid Janip

Man hat das Gefühl, im Iran werden auch unpolitische Geschichten immer politischer, weil dort alles mit der politischen Lage verbunden ist. Sogar was man isst oder was man trägt.

Unsere Geschichte basiert auf der Realität des Alltagslebens von Frauen aus der Mittelschicht im Iran, und wirft einen genauen Blick auf die Einsamkeit einer Frau in ihren letzten Lebensjahren. Über die Lebenswirklichkeit von iranischen Frauen wurde bisher kaum berichtet. Und doch ist unser Film eine spielerische Geschichte über Hoffnung und Lebensfreude, aber auch über die Absurdität des Todes.



Mahin unterhält sich mit einer jungen Frau. ©Hamid Janip

6. Aussagen der Schauspieler*innen

Lily Farhadpour (Mahin)

In unserer Gesellschaft gilt eine ungeschriebene Regel, dass sich eine ältere Frau nicht mehr verliebt. Diese Regel haben wir mit unserem Film auf den Kopf gestellt. Dabei ging es nicht darum, die Zensur zu durchbrechen. Für mich war stattdessen entscheidend, dass unser Film die Realität widerspiegelt. Ich bin Schriftstellerin, und wenn ich eine Figur erfinde, möchte ich ja auch, dass sie der Wirklichkeit nahekommt. Und Frauen tragen eben keinen Hijab, wenn sie schlafen. Eine Frau wäscht ihre Wäsche nicht mit Hijab – das iranische Publikum lacht oft, wenn eine Figur im Film mit Hijab ins Bett geht. Der Fokus muss nicht auf Schönheit liegen, wenn man eine Frau ohne Schleier zeigt. Ein Film sollte die Welt einfach so zeigen wie sie ist. Und es gibt viele Dinge, die wir im iranischen Kino noch nicht gesehen haben. Dazu gehört auch der Dialog zwischen den Generationen – es ist wichtig, dass jüngere Generationen sehen, wie wir Älteren leben und umgekehrt.

Esmail Mehrabi (Faramarz)

Die beiden Charaktere im Film sind Menschen, die auf sich allein gestellt sind. Diese Einsamkeit ist für alternde Menschen schwer zu bewältigen. Liebe kann jedoch dazu beitragen, Einsamkeit zu überwinden. Vielleicht ist es etwas anders für ältere Menschen, aber Gefühle kennen keine Grenzen und kein Alter, und es gibt immer Momente, die einen glücklich machen können, auch körperliche Erregung bleibt. Denn Liebe ist zeitlos und kann immer existieren – wenn sie echt ist. Die Hauptfiguren in dem Film hätten nie gedacht, dass sie Gefühle füreinander entwickeln würden. Und doch ist es Liebe, die sie wieder zum Leben erweckt, die sie ihre Lebensfreude zurückgewinnen lässt. Es ist einfach wichtig, jemanden zu finden, mit dem man schwierige Situationen gemeinsam bewältigen kann.